

Pädagogische Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1897)**

Heft 10

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schen Rekrutenprüfungsmisere; wo sich die Schule zur Dienstmagd der Politik degradiert, kann ihr Wirken kein gesegnetes sein.“ Wir sind der Ansicht, daß es nicht bloß im Kanton Bern leider Lehrer gibt, die ihre Aufgabe darin erblicken, in der Schule alle Jahre ein paar Rekruten für die radikale Partei heranzuziehen; nur sind sie nicht so offen, um dies gleich in einer Zeitung einzugestehen, wie dieser Berner Lehrer. Weil aber dem so ist, bleibt es stets angezeigt, gewissen Postulaten im Schulwesen Reserve entgegenzubringen und erst einzuschlagen, wenn Garantien gegen die Ausdehnung obiger Bestrebungen geboten werden.“

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Aargau. Wallbach erhöhte die Lehrerbefoldungen auf Fr. 1400.

Der neu bestellte Erziehungsrat enthält wieder keinen konservativen Katholiken zu Wettingen und Narau.

Aus den Seminarien traten diesen Frühling 20 Lehrer und 11 Lehrerinnen.

In Sarmenstorf starb ein Kind, weil es Sauerampfern aß, die auf einer Matte gewachsen, die mit Kunstdünger übersät war.

Das freie Lehrerseminar in Muristalben eröffnete den neuen Kurs mit 71 Jöglingen, die Mustererschule mit 185.

Bern. Der kantonale Lehrerverein zählt 63 Sektionen mit 2100 Mitgliedern.

Keine Schulsparkassen bestehen in Schwyz, Uri, Unterwalden, Baselfstadt, Tessin, Innerrhoden, Wallis, Genf und Neuenburg. In ungefähr 100 Ortschaften der Schweiz bestehen solche mit 18650 Einlegern und 1,091,700 Fr. Guthaben.

Thurgau. 25 neue Lehrkräfte haben die Staatsprüfung wieder bestanden.

Zürich. Vom 12. Juli bis 7. August findet in Zürich der Bildungskurs für Knabenhandarbeit statt. Der ganze Kurs kommt auf Fr. 187. 50 Ct. zu stehen. Bund und Kanton unterstützen den Besuch in gleicher Höhe. Anmeldungen nimmt die Erz.-Direktion des Kts. Zürichs entgegen.

Die Zahl der Teilnehmer am „militärischen Vorunterricht“ hat in der ganzen Schweiz im Jahre 1895 um 30% abgenommen. Am meisten ging die Zahl der Schüler in St. Gallen zurück.

Die beiden römisch-katholischen Pfarrherren der Stadt wurden von den zuständigen Behörden eingeladen, sich in persönlichem Meinungsaustausche in Sachen ihrer Wünsche bezüglich der Schule eventuell des Religions-Unterrichtes für die römisch-katholischen Kinder der Stadtschulen zu äußern. Stetes Tropfen höhlt den Stein.

Zug. Das hochverdiente katholische Institut St. Michael in Zug feiert diesen Sommer seinen 25jährigen Bestand.

Die Einweihung der neuen Kirche des Lehrschwestern-Institutes Menzingen findet den 18. Mai statt.

Uriwalden. Der hochwürdigste Bischof von Chur erklärt in begründetem Nachweise den nun vom Volke abgelehnten Verfassungs-Entwurf für die Katholiken unannehmbar. Unter a. auch deswegen, weil Art. 60 das ganze Erziehungswesen der Kompetenz des Staates anheimstellt, wodurch die Ansprüche der Kirche auf die religiöse Jugendberziehung mehr oder weniger geschmälert wurden.

St. Gallen. An der freiwilligen kantonalen Delegierten-Konferenz der st. gallischen Lehrer brückte Reallehrer Brassel jüngst seine helle Entrüstung aus gegenüber dem Referendum gegen den 4. Seminarkurs, was von einem Lehrer wohl recht wenig Takt verrät. Auch H. Erziehungsdirektor Dr. Kaiser, ein Schulmann der Gerechtigkeit und des konfessionellen Friedens, bekam vonseite eines Lehrers Schmid von Rusi einige unsanfte Rippenstöße. Wozu doch solch kantonale Lehrerversammlungen bisweilen dienen müssen?! Und durch solches Auftreten der Lehrer soll unser Volk lehrerfreundlich werden? Nur so weiter fahren, betrogen ist der Lehrerstand.

St. Gallenkappel wählte an die Dorfschule Karl Baldegger und erhöhte dessen Besoldung auf Fr. 1400. — Gratuliere!

Die Patentprüfung bestanden dies Jahr 19 Lehrer und 6 Lehrerinnen.

An die Unterschule in Niederwil wurde die Lehramtskandidatin Fräulein Anna Högger gewählt.

Lucern. Lehrer Grüter von Ruswil kommt an die Mittelschule nach Willisau.

Graubünden. Chur. Nach der neuen Verordnung für die Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes der Diözese Chur liegt dem bischöfl. Kommissaren und Vikaren die Ueberwachung des Religionsunterrichtes in allen Primar- und Sekundarschulen ihres Amtskreises ob. Dieselben haben vorläufig, bis zur vollständigen Durchführung des Lehrplanes, jährlich einmal alle Abteilungen Katechumenen in sämtlichen Pfarreien zu besuchen und sich über folgende Punkte Klarheit zu verschaffen:

a. Zahl der Schulen und Lehrkräfte in der Pfarrei. b. Zahl der Katechumenen, der Abteilungen, der Unterrichtsstunden für Religionslehre und Religionsgeschichte. c. Zahl der unentschuldigten und entschuldigten Versäumnisse des Religionsunterrichtes. d. Das Lehrverfahren der Katecheten und die Lehrmittel. e. Die Schulzucht. f. Der im Schuljahr behandelte Lehrstoff. g. Die Leistungen der Katechumenen.

Den Preis für das Festspiel in Sachen der Kalven-Feier erhielten die H. Dr. Bühler und G. Luc vom „Bund“ in Bern.

Genf. Die Studenten der Universität eröffnen eine Sammlung für die verwundeten Griechen und kretischen Flüchtlinge. Da herrscht noch werktätiger Idealismus.

Schwyz. Die auch auf dem Gebiete der Schulbuch-Litteratur hochverdiente Firma Benziger & Co. in Einsiedeln hat sich in aller Stille in eine Familien Aktiengesellschaft verwandelt behufs geschäftlicher Erweiterung durch ein vergrößertes Geschäftskapital. Artikel 2 der Gesellschaftsstatuten schließt präzis und klar all das aus, was der katholischen Tendenz zuwiderläuft. Glück auf zu vermehrter reger Tätigkeit!

Einsiedeln hielt bei Anlaß der Beherlingsprüfungen Sonntags für dieselben einen Extra-Gottesdienst ab. Auch eine Ansicht!

Appenzell. Lehrer Suter in Urnäsch wurde zum Gemeinderat erwählt, und Lehrer Meyer in St. Georgen bei St. Gallen zum Rechnungsrevisor der großen Gemeinde Tablat.

Baslis. Die Lehrer bestehen auf ihrer Forderung eines Gehalt-Minimums von 600 Fr. Ist wahrlich bescheiden genug!

Genève. Der Große Rat führte Repetierschulen ein für die Schüler vom 14.—18. Altersjahre.

Oesterreich. Im Abgeordnetenhaus brachte Dr. Ebenhoch Namens der katholischen Volkspartei einen Antrag auf Konfessionalisierung und Verlängerung der Volksschule ein. Glück auf zum mutigen Schritte!

Amerika. John D. Rockefeller hat ein Einkommen von nahezu 1000 Dollars per Stunde, eventuell von 49 Dollars per Minute bei 24 stündigem Arbeitstag. „Was Wunder“, meint ein Blatt, „wenn H. Rockefeller so Großes in der Unterstützung der Universitäten leisten kann, deren Professoren dafür dann nach seiner Pfeife tanzen müssen.“

Luxemburg. Der Katechismus-Unterricht in der Schule ist wieder eingeführt für das ganze Herzogtum. Durch ein Gesetz von 1881 war die Garantie für die religiöse Kindererziehung in den Volksschulen aufgehoben. Allein es regnete Proteste gegen diesen Beschluß. Heute hat das Anwachsen der Sozialdemokratie dessen Aufhebung bewirkt.

Italien. In Perugia wollten 3 junge Bürschchen von 14 Jahren zu Gunsten der Griechen in den Krieg ziehen. Sie wurden noch rechtzeitig aufgefischt.

Deutschland. In Vorbeck, Rheinland, feierten etwa 15 Knaben ihren Abgang von der Volksschule dadurch, daß sie in freiem Felde in mächtigem Feuer ihre Schulbücher und Hefte verbrannten, nachdem sie vorher brav Schnaps getrunken.

Im preußischen Abgeordnetenhaus konstatierte Dr. Porsch, daß in Mecklenburg und Braunschweig kath. Eltern der Genehmigung des evangelischen Pfarrers bedürfen, um ihre Kinder katholisch taufen lassen zu können. So meldet der „Soloth. Anz.“ in Nr. 104.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Die Ferienkolonien für arme Schulkinder in der Schweiz in den Jahren 1891—95 von Pfr. H. Marthaler, Buchdruckerei Stämpfli, Bern, 1897.

Pfarrer Marthaler schildert 1. Entstehung und äußere Entwicklung, 2. Organisation, 3. Erfolge der Ferienkolonien, 4. Halbkolonien oder Milchkuren, 5. Andere Werke im Zusammenhang mit der Ferienversorgung, 6. Verbreitung der Ferienkolonien im Auslande. Anschließend folgt eine in reichliches Zahlenmaterial gehüllte Uebersicht der Jahreseinnahmen und Jahresausgaben. Die fleißige und gutem Willen entsprungene Arbeit will einerseits die Weiterentwicklung des Ferienkolonienwesens von 1891 an zeigen, da eben eine frühere Arbeit bereits eine Darstellung der ganzen Institution in der Schweiz von ehedem (von 1890) an gegeben. Zugleich bemüht sich der v. Herr Verfasser, in einigen wesentlichen Punkten das in früherer Arbeit gebotene Material zu vervollständigen. Die geistige Frucht reichen Studiums und mühsamer Hingabe lag an der Landesausstellung in Genf vor und verdient die ernste Beachtung aller Interessenten. Uns bietet sich von Zeit zu Zeit passende Gelegenheit, diesen oder jenen Passus in den Spalten der „Grünen“ nutzbringend zu verwerten. Wir werden das auch tun, um dem vielseitigen Materiale, das da verwertet worden, nützliche Anwendung angedeihen zu lassen. Cl. Frei.

2. Was soll der Lehrer von Immanuel Kant wissen? Von Jos. Sattel, Lehrer. Verlag der Jos. Köfel'schen Buchhandlung, Rempten 1897.

Lehrer Jos. Bötsch gibt in Verbindung mit namhaften Schulmännern pädag. Vorträge und Abhandlungen heraus, von denen bereits das 18. Heft vorliegt. Die Sammlung verdient Beachtung und hat schon bedeutende Diskussionsfragen würdig gelöst. In vorliegender Arbeit behandelt Lehrer Sattel Kant's Leben und Lehre und berührt im 2. Teile speziell die ethische und pädagogische Bedeutung des Philosophen von Königsberg, eventuell seines philosophischen Systems. Sattel kommt zum richtigen Schlusse: „Kant kann unser Vertrauen in den höchsten und einschneidendsten Lebensfragen absolut nicht gewinnen.“ — Ein lesenswertes, belehrendes Wort von zeitgemäßer Bedeutung und grundsätzlicher Auffassung.

3. Im gleiche Verlage erschienen die Lourdes-Rosen. Erzählungen für die reifere Jugend und das Volk von Jos. Scholtes.

Diese „Lourdes-Rosen“ bilden das 15. Bändchen der „Kathol. Jugendbibliothek“ von Köfel, und behandeln in 2 Teilen 1. Das Hirtenmädchen von Lourdes und 2. Die